



# Kassiert

Der Investor AOC macht mit seinen Stada-Aktien nach gut einem Jahr ein ordentliches Plus.

Für AOC hat sich das Stada-Investment gut entwickelt.

— **Ein neuer Aufsichtsratschef**, Reformen im Unternehmen und eine Übernahmeschlacht zwischen Finanzinvestoren: Bei dem Pharmaunternehmen Stada war zuletzt viel los. Maßgeblich an den Umbrüchen beteiligt war der aktivistische Investor AOC um Klaus Röhrig und Florian Schuhbauer. Als AOC im Frühjahr 2016 bei Stada einstieg, dümpelte die Aktie um 35 Euro. Schuhbauer und Röhrig regten Diskussionen um Führungsposten, Entwicklungspotentiale und Vergütungsstrukturen an. Die prüfenden Blicke der breiteren Öffentlichkeit ins Stada-Innere stießen in Bad Vilbel nicht auf ungebremsste Euphorie. Doch die Aktie profitierte: Nach dem AOC-Einstieg kletterten die Kurse in Richtung 50 Euro. Im Frühjahr zündete die Übernahmeschlacht um Stada einen weiteren Turbo.

Diesen Effekt nutzte AOC kürzlich, um seine Anteile über 5 Prozent in Aktien sowie 2 Prozent in Form von Optionen an einen nicht genannten Käufer weiterzureichen. Als der Investor im Juni verkaufte, lagen die Stada-Kurse über 64 Euro. Für den Fonds bringt das rund 15-monatige Investment damit nicht nur einen finanziellen Gewinn. Die Geschäftsmänner haben sich mit dem Coup in der Investorenszene öffentlichkeitswirksam positioniert, auch wenn sie für die Veränderungen bei Stada sicherlich nicht allein verantwortlich waren. Mit einem Intermezzo bei Schaltbau hat AOC bereits gezeigt, dass das Engagement in der deutschen Unternehmensszenen andauern soll. Der finanzielle Spielraum für Investments dürfte sich mit dem Verkauf der Stada-Anteile vergrößert haben. sar